

# Monatlicher Witterungsbericht

## für Nordbayern

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Wetteramt Nürnberg

Bezugspreis: 20.--/Jahr

Nachdruck, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung gestattet

85 Nürnberg,  
Hochhaus am Plärrer  
Telefon 1200/06

Jahrgang 1974

Monat Februar 1974

Nummer 2

### I. Allgemeiner Wetterablauf

#### 1. bis 2.2.: Südlage

Zum Monatsbeginn führte ein Tiefdruckgebiet über dem nordöstlichen Atlantik milde Meeresluft nach Süddeutschland. Daher war es stärker bewölkt, die Tageserwärmung erreichte 2 bis 7 Grad, nachts entstand z.T. leichter Frost.

#### 3. bis 6.2.: Westlage

Im weiteren Verlauf wurde für Nordbayern eine westliche Höhenströmung maßgebend, wobei anfangs im Mittelmeergebiet und später über den Britischen Inseln tiefer Luftdruck vorhanden war. Ab 3. floß etwas kühlere Meeresluft in Nordbayern ein, in welche am 5. und 6. Störungsfronten eingelagert waren. Am 4. waren besonders im Süden unseres Gebietes vorübergehend Regen- und Schneefälle zu verzeichnen. Der 5. und 6. brachten zeitweilige Regenfälle. Diese waren auch in tieferen Lagen z. T. mit Schnee vermischt und am 6. im Raum Würzburg mit Gewittern und allgemein teilweise mit stärker auffrischenden Westwinden verbunden. Insgesamt fielen vom 5. früh bis 7. früh meist 11 bis 18 mm, in Regensburg 34 mm Niederschlag. In den nordbayerischen Mittelgebirgen wurden oberhalb 700 bis 800 m Höhe 15 bis 25 cm, in Gipfellagen des Fichtelgebirges 35 bis 45 cm Schnee mit einer am 6. Februar 4 bis 8 cm hohen Neuschneeaufgabe beobachtet. Als Maxima wurden 2 bis 7 Grad abgelesen, als nächtliche Minima -2 bis + 3 Grad. Erwähnt sei an dieser Stelle, daß am 5. in den Mittagsstunden vor allem im nördlichen Süddeutschland der seit dem Jahre 1890 bisher gemessene tiefste Luftdruck zum Teil etwas unterschritten wurde.

#### 7. bis 8.2.1974 Tief Mitteleuropa

Das am 6. über den Britischen Inseln gelegene Zentraltief befand sich am 7. und 8. Februar über der Ostsee. Es führte ab 7. mit einer nordwestlichen Höhenströmung polare Kaltluft nach Süddeutschland. Diese hatte am 7. und in der Nacht zum 8. zeitweilige Schneefälle oder Schneeschauer zur Folge, welche eine im Flachland vielfach 1 bis 5 cm hohe Schneedecke zustande brachten. Am 8. klang dann die Niederschlags-tätigkeit vorübergehend ab, in der Nacht vom 8./9. setzten erneut Schneefälle ein. In den Mittelgebirgslagen gingen vom 6. früh bis 9. früh zumeist 15 bis 25 cm Neuschnee nieder, sodaß am 9. eine im Fichtelgebirge 40 bis 70 cm hohe Schneedecke lag. Die Temperaturen stiegen am 7. und 8. auf 0 bis 4 Grad an, nachts bildete sich leichter Frost aus.

#### 9. bis 13.2.: Südwest- oder Westlage

Nachfolgend wurde bis zum 13. die atlantische Westdrift für Mitteleuropa von Bedeutung, wobei im Seegebiet zwischen Island, Schottland und Südsandinavien ein umfangreiches Tiefdruckgebiet vorhanden war.

Mit einer Höhenströmung aus Südwest bis West wurden milde Meeresluftmassen nach Süddeutschland geführt, in die einzelne Störungsausläufer eingelagert waren. Am 9. kam es bei z.T. auffrischenden Westwinden zu zeitweiligen Regenfällen. Der 10. brachte veränderliche Bewölkung mit örtlichen Niederschlägen und den meisten Orten 2 bis 5 Stunden Sonnenschein. Das Thermometer zeigte am 9. und 10. mittags 8 bis 12 Grad an. Die starke Milderung ließ die in den Niederungen am 9. früh teilweise noch vorhandene Schneedecke bis zum 10. meist abtauen. Im Fichtelgebirge ging die Schneehöhe bis zum 12. Februar auf 20 bis 40 cm und im Oberpfälzer- und Frankenwald auf 10 bis 25 cm zurück. Am 11. schien an 3 bis 7 Stunden die Sonne, am 12. an 1 bis 3 Stunden. An diesen beiden Tagen wurden Höchstwerte von 9 bis 14 Grad registriert und die langjährigen Tagesmitteltemperaturen um 7 bis 8 Grad überschritten. In der Nacht vom 12./13. kam es zu leichtem Regen, am 13. (Maxima 7 bis 11 Grad) war es freundlich.

#### 14. bis 16.2.: Tief Mitteleuropa oder Britische Inseln

Nunmehr floß hinter dem Ausläufer eines Nordseetiefs vor allem am 15. kältere Meeresluft in Nordbayern ein. Der Schwerpunkt des tiefen Luftdruckes verlagerte sich gleichzeitig zu den Britischen Inseln. Innerhalb maritimer Luftmassen herrschte vom 14. bis zum 16. in den Frühstunden zum Teil Boden- oder Hochnebel, der sich unterschiedlich auflöste. Am 14. waren gebietsweise unbedeutende Regenfälle zu verzeichnen. Am 15. lockerte die Bewölkung auf. Am 16. schien die Sonne an 5 bis 7 Stunden. Die Tageserwärmung erreichte am 14. und 15.2. meist 4 bis 8 Grad und am 16. Februar 9 bis 12 Grad, nachts entstand Frost bis -4 Grad.

#### 17. bis 20.2.: Übergangstag und Südostlage

Bei nur geringen Luftdruckunterschieden über Mitteleuropa wurde jetzt ein Tief über dem westlichen Mittelmeer von Bedeutung. Es führt aus Südosten feuchte und milde Luftmassen nach Süddeutschland. In ihrem Bereich schien am 17. Februar an 5 bis 7 Stunden die Sonne, so daß die Lufttemperatur mittags 9 bis 11 Grad betrug. Am 18. war es bedeckt und z.T. neblig-trüb. Eine Störungszone brachte am 19. gelegentlich Regen, der zuerst in höheren Lagen und in der Nacht zum 20. auch in den Niederungen z.T. mit Schnee vermischt war. Am 20. floß dann kältere Meeresluft bei uns ein, die zum großen Teil auch im Flachland zeitweilige Schneefälle zur Folge hatte, welche unseren Mittelgebirgen eine dünne Neuschneeaufgabe brachte (Gesamtschneehöhe im Fichtelgebirge 15 bis 30 cm). Als Tageshöchstwerte wurden am 18. und 19. Februar meist 3 bis 8 Grad, am 20. nurmehr 1 bis 3 Grad (Hof -2 Grad) abgelesen.

#### 21.2.: Hoch Mitteleuropa

Ein Zwischenhoch brachte am 21. unserem Gebiet vorübergehend Wetterberuhigung. Innerhalb kälterer Luftmassen blieb jedoch die Bewölkung meist geschlossen. Tagsüber wurden 1 bis 5 Grad nicht überschritten. In der Nacht vom 21./22. kam es von Norden her zeitweise zu Schneefällen, im Flachland zu Regen.

#### 22. bis 23.2. Übergangstag und Tief Mitteleuropa

Nach dem raschen Abbau des am Vortag wirksamen Zwischenhochs verursachte der Ausläufer eines von Island nordostwärts ziehenden Tiefs am 22. in Nordbayern verbreitete und ergiebige Niederschläge, welche

im Flachland vorübergehend mit Schnee vermischt waren. Hoher Luftdruck über dem Ostatlantik führte dann am 23. hinter einer Kaltfront Meeresluft polaren Ursprungs in unser Gebiet. Dadurch traten vom 22./23. und am 23. zum Teil länger anhaltende Niederschläge auf, die auch in den Niederungen zeitweise als Schnee niedergingen. Insgesamt wurden vom 22. früh bis 24. früh 14 bis 21 mm (Bamberg 27 mm) registriert. Am 23. lag vorübergehend im Flachland eine 1 bis 6 cm (in Hof 9 cm) hohe Schneedecke, welche rasch abtaute. Den Mittelgebirgen wurde 4 bis 8 cm Neuschnee zuteil. Die Tageserwärmung erreichte 1 bis 5 Grad, nachts wurde zum Teil in Bodennähe geringer Frost verzeichnet.

#### 24. bis 28.2.: Hochdruckbrücke Mitteleuropa

Zum Monatsende wurde eine von den Britischen Inseln über die Ostsee bis nach Russland reichende Hochdruckbrücke für Deutschland von Bedeutung. An ihrer Südseite flöß mit einer östlichen Strömung ab 25. Vormittag festländische Kaltluft in Nordbayern ein. Am 24. und 25. war im Flachland gebietsweise etwas Schnee oder Regen zu verzeichnen, am 26. fiel bei stärkerer Bewölkung gelegentlich Schnee von nur geringer Ergiebigkeit. Am 27. schien die Sonne an 1 bis 5 Stunden, am 28. infolge Aufheiterung an 8 bis 9 Stunden. Als Maxima wurden am 24. 2 bis 8 Grad, vom 25. bis 27. meist 0 bis 5 Grad (Hof 0 bis -3 Grad), am 28. Februar 2 bis 7 Grad beobachtet. Nachts kamen vor allem vom 26. bis 28. in 2 m Höhe Fröste bis -5 Grad, in Bodennähe zwischen -2 und -7 Grad zur Ausbildung. Am letzten Monatstag war in Hof noch 5 cm Schnee vorhanden und im Fichtelgebirge eine 10 bis 40 cm hohe Schneedecke anzutreffen.

## II. Der Witterungsverlauf des Monats Februar im Vergleich zu den langjährigen Durchschnittswerten.

Der Februar 1974 verlief in Nordbayern bei teils überdurchschnittlichen, teils unterdurchschnittlichen Niederschlägen und einer unter normalen Sonnenscheindauer viel zu warm.

Die Mitteltemperaturen lagen in den tieferen Gebieten Unterfrankens im Februar 1974 zwischen fast 3.8 und 4.5 Grad (Kahl, Würzburg, Steinbach bei Lohr) und damit im Durchschnitt 3.0 bis 3.5 Grad über dem langjährigen Mittel. In den Mittelgebirgen (Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald) zeigten die Temperaturen zwar ähnlich hohe Abweichungen, die errechneten Mitteltemperaturen ergaben sich aber unter 1.0 Grad. Allein der Ochsenkopf mit mehr als 1000 m Seehöhe kam auf einen negativen Temperaturmittelwert. Hier wurden -1.2 Grad gemessen. Leider liegen hier keine langjährigen Temperaturangaben vor, so daß eine Beurteilung dieses Wertes nicht stattfinden kann. Der relativ höchste Mittelwert wurde in Regensburg festgestellt, wo der diesjährige Februarwert 4.2 Grad über dem Durchschnitt lag. Aus den genannten Temperaturdaten ist ersichtlich, daß die Februarwitterung eine Fortsetzung des sehr warmen Januar 1974 darstellt. Nur am Ende des Monats Februar 1974 stellten sich wieder annähernd normale Temperaturen ein.

Die Höchsttemperaturen, die in 95 % der Fälle am 11. auftraten, schwankten zwischen 9.3 (Fichtelberg) und 16.6 (Kahl am Main) Grad. Lediglich im äußersten Süden (Regensburg) und Norden (Wickendorf) lag das Datum des Auftretens etwas anders. In Regensburg wurde der Maximumwert von 12.1 Grad am 10. und in Wickendorf der Höchstwert von 11.5 Grad am 17. beobachtet.

- 4 -

Traten die Höchsttemperaturen doch weitgehend an ein und demselben Tag auf, so lassen sich die Tiefsttemperaturen nicht einheitlich an einem Tag einstufen. Die Temperaturminima wurden in Nordbayern verstreut über die zweite Hälfte des Monats Februar festgestellt. Datumsschwerpunkte lassen sich aber am 21. im Norden (Wickendorf, Coburg, Hof), am 27. im Osten (Parsberg, Oberviechtach, Altglashütte) und am 28. im Süden und Westen (Weißenburg, Ansbach, Uffenheim, Würzburg) feststellen. Die Tiefsttemperaturen schwankten je nach Höhenlage zwischen -2.3 Grad (Würzburg) und -9.5 Grad (Wickendorf).

Im Februar 1974 gab es 6 bis 23 Frosttage (Temperaturminimum unter 0 Grad) und überwiegend keine Eistage (Temperatur ganztägig unter 0 Grad) im Bergland bis zu 8 (Altglashütte) und auf den Gipfeln bis zu 13 (Ochsenkopf).

In Nürnberg errechnete sich eine Monatsmitteltemperatur von 3.2 Grad. Sie lag damit 3.5 Grad über dem Durchschnitt. Betrachtet man die lange Temperaturreihe von Nürnberg, die seit 1879 besteht, so lassen sich in diesem fast 100-jährigen Zeitraum nur 10 Februarmonate herausfinden, die wärmer bzw. genauso warm waren wie der diesjährige. Dabei sticht besonders das Jahr 1966 hervor, das eine Monatsmitteltemperatur von 6.0 Grad aufwies. Der tägliche Temperaturverlauf des Monats Februar 1974 zeigt auch, daß die Tagestemperaturen bis zum 25. durchweg überdurchschnittlich hohe Werte erreichten und lediglich in den letzten 3 Tagen kälter als sonst ausfielen. Es ergaben sich jedoch keine neuen Extremwerte in der langen Reihe, wengleich sich die Höchsttemperaturen an manchen Tagen sehr nahe an die gültigen Werte annäherten. Das Temperaturmaximum erreichte am 11. 14.6 Grad und das Minimum wurde am 27. mit -2.8 Grad festgestellt. Eine Einstufung der Tagesmitteltemperaturen ergibt, daß kein Tag viel zu kalt ausfiel und nur 2 Tage leicht zu kalt waren. Dagegen waren 6 Tage normal temperiert, 10 Tage leicht zu warm und 10 Tage viel zu warm. Es wurden 9 Frosttage (im Mittel 19.4) und kein Eistag (im Mittel 5.0) gezählt. Sehr unterschiedlich fielen in dem Berichtsmonat die Monatssummen des Niederschlags aus. Die Streuung reicht von 37 mm (Königshofen) bis 76 mm (Bischbrunn) und 117 mm am Ochsenkopf. Interessanterweise traten die im Vergleich zum Mittelwert geringeren Mengen besonders im höheren Bergland des Fichtelgebirges und Oberpfälzer Waldes (Fichtelberg und Altglashütte) auf. Hier ergaben sich Werte, die 20 bis 25 % unter der Norm lagen. Im Süden (Regensburg) und Südosten (Parsberg 132 %) Nordbayerns wurden die relativ höchsten Niederschlagsmengen festgestellt. Den Spitzenwert erzielte Regensburg mit 71 mm Niederschlag, was 174 % der Norm entspricht. Die Werte aller anderen Stationen lagen zwischen diesen Grenzen. Das Gros wies aber Niederschlagsmengen auf, die weitgehend im normalen Bereich lagen. Im Februar 1974 wurden 7 (Königshofen) bis 19 (Oelschnitz) Niederschlagstage mit 0,1 mm und mehr gezählt. Die Zahlen reduzieren sich auf 0 bis 4 (Bad Brückenau) bei einem Schwellenwert von 10.0 mm und mehr. Insgesamt schneite es in dem Berichtsmonat an 1 (Kahl) bis 13 (Oelschnitz und Selb) Tagen, eine durchgehende Schneedecke wurde in den besonders tiefen Lagen Unterfrankens überhaupt nicht mehr und in den Hochlagen des Fichtelgebirges an bis zu 25 (Fichtelberg) Tagen und am Ochsenkopf den ganzen Monat über beobachtet.

Nürnberg hatte mit 43 mm und 98 % eine in der Summe normale Niederschlagsmenge, die aber durch höhere Niederschläge, die von 2 Tagen (am 22. und 23.) fielen, entstanden. Allein an diesen beiden Tagen maß der Beobachter etwas mehr als die Hälfte (22 mm) des Gesamtniederschlags. 9 Schneefall- oder Schneeregentage wurden in Nürnberg re-

gistriert, aber nur an einem Tag ergab sich eine durchgehende Schneedecke. Die Zahl der Tage mit bestimmten Schwellenwerten des Niederschlags hat in Nürnberg folgendes Aussehen:

Zahl der Tage mit mindestens	0.1 mm:	14 Tage	(im Mittel 14.6 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens	1.0 mm:	8 Tage	(im Mittel 9.7 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens	2.5 mm:	6 Tage	(im Mittel 5.8 Tage)
Zahl der Tage mit mindestens	10.0 mm:	1 Tag	(im Mittel 0.9 Tage)

Die Anzahl der Sonnenscheinstunden konnte die Mittelwerte nicht erreichen, da sich insgesamt nur 61 bis 83 % Sonnenschein errechneten. Nürnberg lag mit 59 Stunden und 73 % etwa in der Mitte. Berücksichtigt man die Himmelsbedeckung, so ergeben sich für Nürnberg 2 heitere und 15 trübe Tage, während sich an Stationen, die im Bergland liegen, die Werte auf keinen heiteren Tag und 22 trübe Tage verschieben.

### III. Die Auswirkung der Februarwitterung auf die Landwirtschaft

Die außergewöhnlich milde Witterung im Februar führte bereits zu einem vorzeitigen Vegetationsbeginn. Etwa ab Mitte des Monats hat häufig der Saftstrom in Bäumen und Sträuchern bereits eingesetzt, ein stärkeres Knospenschwellen konnte vielfach beobachtet werden. Im Laufe des Monats blühten Schneeglöckchen, Krokusse und Haselnuß. Die im Verhältnis seltenen und schwachen Nachtfröste richteten kaum Schaden an, trotz meist fehlender Schneedecke traten daher keine Kahlfröste auf.

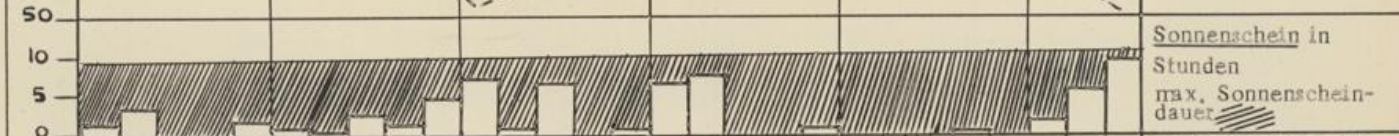
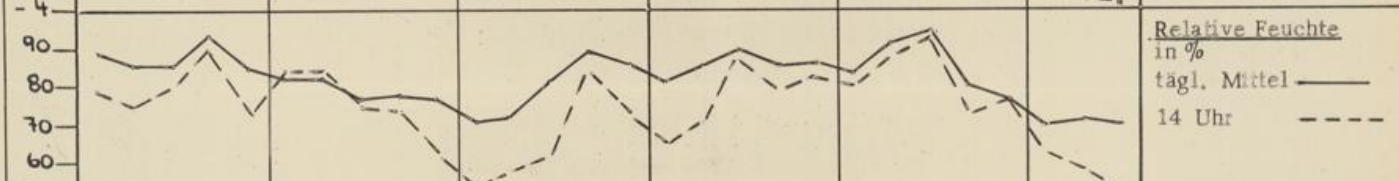
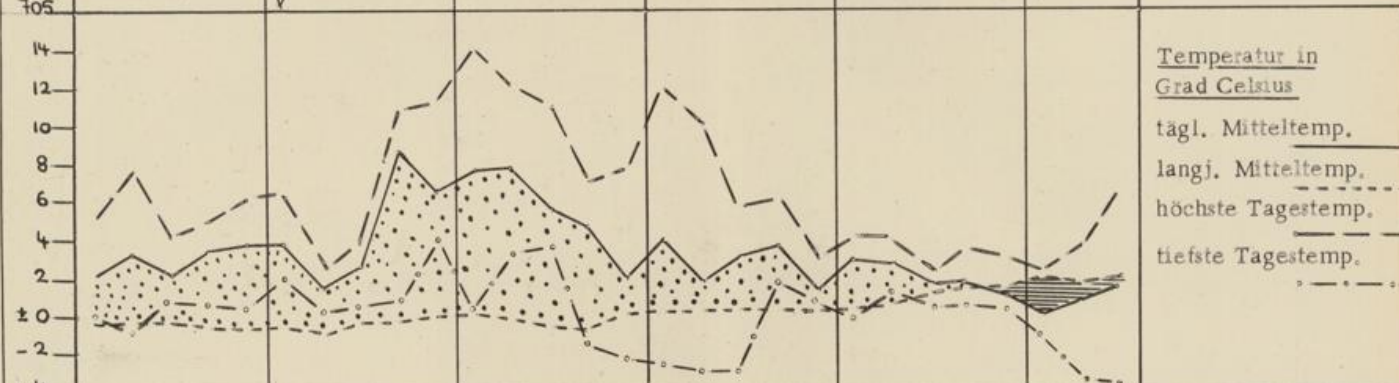
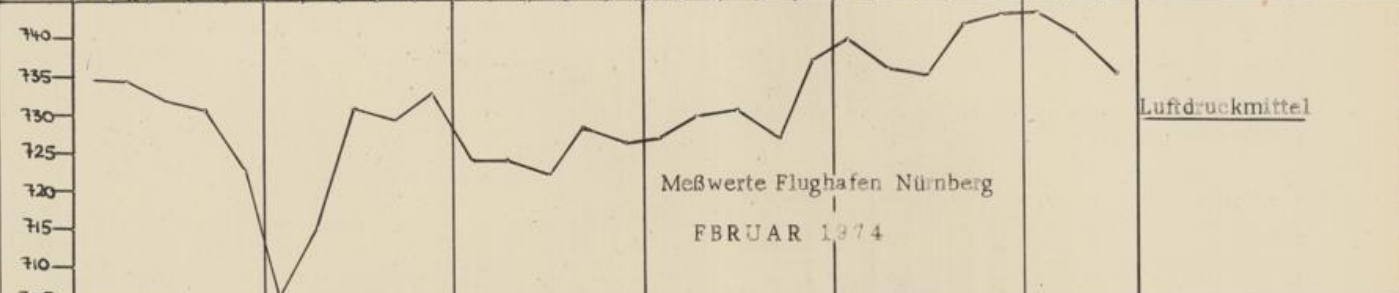
So waren auch Auswinterungsschäden bei Getreide im allgemeinen nicht auszumachen. In den Niederungen lag nur vorübergehend, in höheren Lagen während der ersten und der letzten Dekade zeitweilig etwas Schnee. Von unterschiedlicher Ergiebigkeit waren die Niederschläge, nicht selten waren sie jedoch ziemlich ergiebig. Da der Boden im Flachland praktisch ganzmonatig frostfrei war und selbst in den höheren Lagen nur zeitweilig geringer Frost bis in Tiefen von 5 bis 10 cm vorstieß, konnten Regen und Schnee den Boden gut durchfeuchten. Auch dies führte in der Regel zu einer guten Bestockung des Wintergetreides. Die Bearbeitung schwerer Böden war jedoch dadurch gleichzeitig meist nicht möglich, da sie zu nass waren. Im übrigen konnten viele Feldarbeiten durchgeführt werden. Voran stand das Streuen von Handelsdünger und das Ausbringen von Stallmist und Jauche auf Grünland, teilweise auch auf leichte Ackerböden. Stellenweise wurde gepflügt und mit der Sommerweizensaat begonnen. Trotz der milden Witterung wurde zunächst keine stärkere negative Auswirkung auf Kartoffeln und Rüben in den Mieten beobachtet. Jedoch war zuletzt in den mildereren Landstrichen ein hoher Temperaturanstieg in den Mieten festzustellen, der die Gefahr zunehmender Fäulnisbildung und des Austreibens mit sich brachte. Schneeschmelze und reichliche Niederschläge ließen zeitweilig einzelne Wasserläufe an manchen Stellen über die Ufer treten. Insgesamt war der Februar wettermäßig kein echter Wintermonat mehr.

#### Solarimetermeßergebnisse von Februar 1974 in Joule

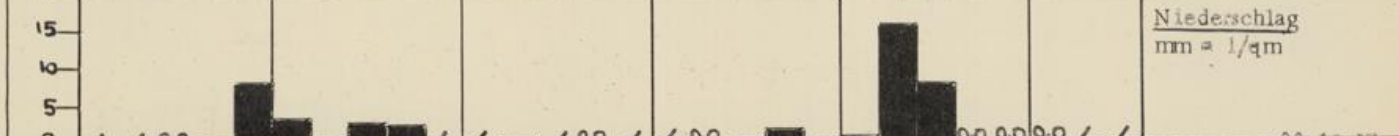
269	405	195	555	418	193	402	549	495	691	Dekadensumme:	4172
596	493	610	280	545	847	865	215	179	261	Dekadensumme:	4891
458	159	288	783	611	556	528	1023			Dekadensumme:	4406
										Monatssumme:	13469
										Monatsmittel:	481.0

Ausgegeben am Mittwoch, den 27.3.1974

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	Februar 1974
Süd-lage		Westlage			Tief Mittel-europa		Südwest oder Westlage			Tief Mittel-eur. S. Ost. Ins.		Übergang Südostlage			Überg. Tief Mittel-eur.		Hochdruckbrücke Mitteleuropa			Großwetterlagen								
B		B			B		B			B		B			B		B											
mTp		mPt			mP		mTp			mPt		mTp			cPt		mPt		cP			Luftmassen						
↖		↖			↖		↖			↖		↖			↖		↖		↖			Wind 14 Uhr						

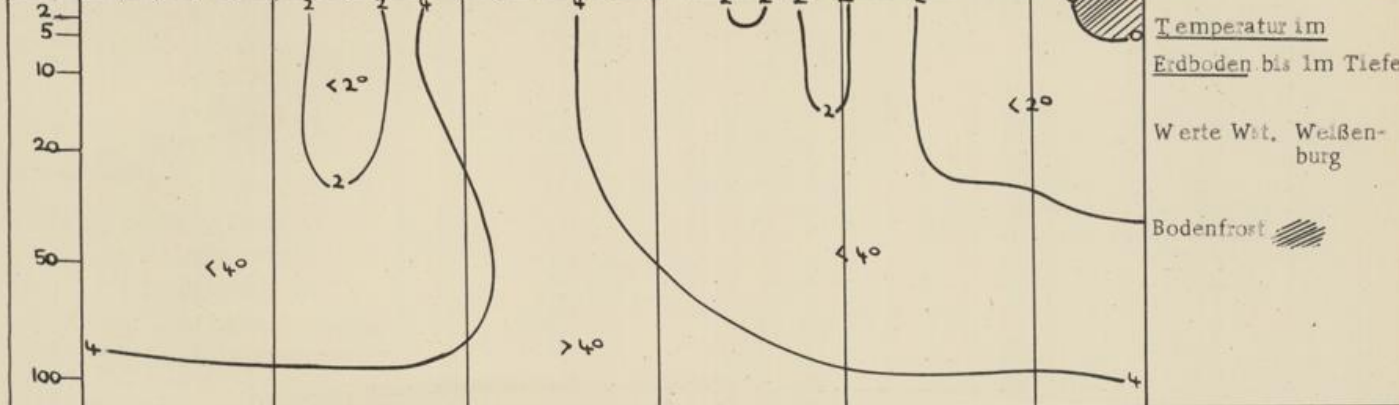


Schneehöhe in cm



Witterung 00-12 Uhr 12-24 Uhr

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	Februar 1974
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	--------------



**Zeichenerklärung:**

Warmfront	wolkenlos	Regen	zu warm
Warmfront in der Höhe	heiter	Schauer	zu kalt
Kaltfront	halb bedeckt	Nieseln	
Kaltfront in der Höhe	wolkig	Schnee	
Okklusion	bedeckt	Schneeregen	
Übergang in		Nebel	

Der Pfeil fliegt mit dem Wind 10 km/h 5 km/h

